GENSHAGENER THESEN ZUM THEMA

KULTUR, DEMOKRATIE, BÜRGER- UND URHEBERRECHTE IN ZEITEN KÜNSTLICHER INTELLIGENZ

VORWORT

---

*Vom 19. bis 21. Juni 2025 diskutierten im Rahmen des Genshagener kulturpolitischen Forums 20 Expert*innen und Vertreter*innen aus den Bereichen Kunst, Kultur, Medien und Recht mit einem Fokus auf das Weimarer Dreieck (Frankreich, Polen und Deutschland) die Implikationen generativer Künstlicher Intelligenz (KI) für Kultur, Demokratie, Bürger- und Urheberrecht aus kultur- und medienspezifischen Perspektiven. Für die aktuellen Diskurse in diesem Feld ist die Frage der digitalen Souveränität Europas von zentraler Bedeutung. Sie wurde auf dem Forum als eine wesentliche Herausforderung adressiert.*

Die rasante Entwicklung generativer KI, die derzeit vor allem in kommerziellen Bereichen stattfindet, wirft dringende Fragen nach einer ethischen und menschenzentrierten technologischen Entwicklung auf. Der Kultur-, Kreativ- und Medienbereich ist besonders von den Folgen generativer KI betroffen. Auswirkungen zeigen sich in allen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere im Kontext von Demokratie und Bürgerrechten.

Informiertheit und Orientierung sind Grundpfeiler demokratischer Gesellschaften; das gilt zumal für Gesellschaften im Zeitalter Künstlicher Intelligenz. Der Verlust von Kulturtechniken und bestehendem Wissen, Verletzung von Persönlichkeitsrechten, die ungefragte und unvergütete Nutzung menschlicher Leistungen, fehlende Gesetze oder nicht durchgesetzte Rechtsvorschriften, die Konfrontation mit Deepfakes und damit die Infragestellung einer gemeinsamen Wahrheit gefährden unsere Souveränität und Demokratie.

Das Forum war sich einig, dass die bisherigen europäischen Regelungen im Bereich KI und Plattformen nicht ausreichen, um europäische Werte wie Meinungsfreiheit, das Recht auf Kultur, Bildung und Information sowie die kulturelle Vielfalt in Europa zu bewahren.

Um zukunftsorientiert Rahmenbedingungen für einen verantwortungsvollen, gemeinwohlorientierten und gestalterischen Umgang mit KI in Europa zu schaffen, wurden folgende Empfehlungen erarbeitet. Die Thesen sind ein Impuls für Politik und Gesellschaft in Deutschland, Frankreich, Polen und Europa.

Genshagener Thesen zum Thema
Kultur, Demokratie, Bürger- und Urheberrechte in Europa in Zeiten Künstlicher Intelligenz

Um menschliche Aufsicht über KI als Kernprinzip sicherzustellen, fordern wir menschenzentrierte ethische Rahmenbedingungen, die folgende Aspekte umfassen:

1) Einrichtung eines interdisziplinären KI-Ethik-Rats auf europäischer Ebene, beispielsweise organisiert als Bürgerrat
2) Etablierung eines Haftungsregimes mit klarer Zuweisung von Verantwortung in Nutzungsketten
3) Verbindliche Leitlinien für die KI-Nutzung in Unternehmen und Institutionen

---

Um die digitale Souveränität Europas zu sichern und Zugang zu vertrauenswürdigen Informationen, Bildung und Kultur zu schaffen, welche die kulturelle Diversität unseres Kontinents abbilden, fordern wir:

4) Förderung des Aufbaus unabhängiger europäischer digitaler Infrastruktur
5) Förderung unabhängiger europäischer Plattformen und Dienste (soziale Medien, Medien, Suchmaschinen etc.) unter der staatsfernen Aufsicht von Bürgerräten, die sich an den bestehenden europäischen Medienvorschriften und -grundsätzen orientieren
6) Verpflichtung für Öffentliche Rundfunkanstalten, europäische Plattformprojekte zu unterstützen
7) Prüfung der Einführung einer Digitalabgabe für Dienste, die von außerhalb Europas betrieben werden, von weiteren Mitgliedsstaaten

---

Um die Möglichkeit zukünftiger schöpferischer Tätigkeit innerhalb eines kreativen Ökosystems zu gewährleisten, fordern wir:

8) Umfassendes Regelwerk für die Vergütung der Nutzung menschengemachter kreativer Werke und Leistungen in KI-Input und -Output. Dazu gehören:
   - Entschädigung für unautorisierte Nutzung in der Vergangenheit
   - Lizenzsystem auf der Grundlage von Opt-In-Entscheidungen
   - Kollektive Rechtewahrnehmung, wo individuelle Lizenzen nicht möglich sind
9) Ausreichend detaillierte Transparenz über erfolgte Nutzung als Grundlage für Vergütungsmechanismen
10) Privilegierung menschengemachter Inhalte in Medienangeboten und in den Angeboten von Empfängern von Zuwendungen der öffentlichen Hand

---

Um den Verlust grundlegender Kulturtechniken durch unkritische und übermäßige KI-Nutzung (das sog. „deskilling“) zu verhindern und eine menschenzentrierte nachhaltige Gesellschaft auch in Zukunft zu gewährleisten, fordern wir:

11) Verbindliche Lehrpläne für die Vermittlung von Kulturtechniken (Sprachen, insb. Lesen, Schreiben, Übersetzen; Musik, Theater und Tanz; Malerei und Kunst; Film und Fotografie, etc.) im formalen Bildungssystem
12) Erhalt und Ausbau kultureller Infrastruktur, die kulturelle Erfahrungen und non-formale kulturelle Bildung ermöglichen
13) Verpflichtende menschenzentrierte ethische Leitlinien für KI in allen Bildungsbereichen
14) Vermittlung von AI-Literacy, die auf dem Verständnis der Interdependenz zwischen Technologie und Gesellschaft beruht

---

Um die Provenienz und Legitimität kultureller Güter transparent zu machen, gibt es einen dringenden Bedarf für Kennzeichnung, die folgendes umfasst:

15) Umsetzung und Durchsetzung der Kennzeichnungspflichten von KI-Output aus dem AI-Act und deren Erweiterung, um KI-generierte Inhalte als solche für alle Bürger*innen Europas erkennbar zu machen
16) Erweiterung der bisherigen Kennzeichnungspflichten für KI-Output in Bezug auf personenbezogene Daten, Urheberpersönlichkeits- und Persönlichkeitsrechte
17) Einführung verpflichtender Authentifizierungsverfahren in Journalismus, Medien und demokratierelevanten Prozessen
18) Anreizregulierung durch freiwillige Qualitätslabel zur Kennzeichnung „made by humans“
19) Zertifizierung von Diensten, die auf nachhaltigem Datenzugang basieren. („Faire KI“)

Aufruf

*Für einen souveränen, verantwortungsvollen, kreativen und menschenzentrierten Umgang mit KI bedarf es einer gemeinschaftlichen Kraftanstrengung. Wir, die Verfasser*innen, werden unsere Anstrengungen fortführen und werben für gemeinsame interdisziplinäre und grenzüberschreitende Bündnisse und Allianzen.*

Die Verfasser*innen

Marie Arndt
David Bernet
Isabel Fargo Cole
Leslie Deneu
Valérie A. Donnat-Dölker
Christoph Engel-Bunsas
Jakub Fiebig
Matthias Hornschuh
Janik Maciej
Susanne Keuchel
Sylwia Kubus
Antoni Lazarkiewicz
Birgit Ostermeier
Sabine Richly
Nico Sauer
Anke Schierholz
Dagmar Schwelle
Piotr Siemion
Katharina Uppenbrink

© Stiftung Genshagen | René Arnold

Kontakt bei der Stiftung Genshagen
Saskia Herklotz, Projektleiterin, herklotz@stiftung-genshagen.de

Kontakt bei der Initiative Urheberrecht
Katharina Uppenbrink, Geschäftsführerin, katharina.uppenbrink@urheber.info